

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim
zum 7. Sonntag nach Trinitatis, 23.7.2023*

Einen Freundeskreis zu haben, ist etwas sehr wertvolles. Nicht nur für Singles, sondern auch für Menschen, die in einer Familie leben. Jugendlichen tut es gut, eine sog. Peergroup zu haben, eine Gruppe Gleichaltriger, mit denen man auf Augenhöhe spricht und mit denen man sich ein eigenes soziales Umfeld aufbaut. Man teilt Interessen und gehört eben einfach zusammen. Alles das sollte auch für eine Kirchengemeinde gelten – und doch gibt es da einen ganz entscheidenden Unterschied. Eine Peergroup ist nach außen recht geschlossen. Das ist für die Gruppe durchaus auch eine Art Schutz, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Eine Kirchengemeinde aber sollte sich nach außen nicht abschotten.

Natürlich hat jede Gemeinde ihre Identität, allein schon durch ihr christliches Bekenntnis, zu dem sie fest steht, an dem sie festhält. Aber gerade das christliche Bekenntnis fordert von einer Gemeinde Offenheit für Menschen, die nicht zur sog. Kerngemeinde gehören. Denn Kerngemeinde ist eben Kern. Kern, um den herum etwas wachsen soll. Kern ist in der Botanik nicht Selbstzweck, sondern Same, der Frucht bringen soll. Also laden wir ein, fröhlich und offen, scheuen wir uns nicht Menschen anzusprechen, auf sie zuzugehen, sie auch mitzunehmen in den Gottesdienst. Fangen sie jetzt damit an, denn in der Ferienzeit probiert mancher, den man anspricht, gerne auch etwas aus – und vielleicht bleibt der ein oder andere dann dabei, auch wenn der Alltag wieder beginnt.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine „fruchtbare“ Sommer- und Ferienzeit.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 7. Sonntag nach Trinitatis, 23. Juli 2023

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, manchmal ist mein Glaube so schwach, dann ist mir vieles wichtiger als du, dann bin ich zu bequem, um auf dein Wort zu hören, oder stille zu werden zu Gebet. Herr, Ausreden zu finden, für meinen schwachen Glauben, das fällt mir leicht. Vater, ich bitte, vergib mir. Stärke meinen schwachen Glauben, halte mich bei deinem Wort. Amen.

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Apk 2, 42

Sie blieben aber ... - gemeint sind die Menschen der ersten Gemeinde, die damals sich zusammengefunden hatten, die der Heilige Geist zusammengeführt hatte. Das von ihnen die Rede ist,

das könnte uns jetzt dazu verführen, verklärt zu sagen: Ach ja, damals ...! Wir könnten das gleiche auch abfällig sagen: Ach ja, damals, aber heute ist heute, also, was geht es uns an, was die erste Gemeinde getan und getrieben hat? – Beides ist nicht wirklich angebracht. Denn es geht hier nicht um das, was irgendwann einmal war, sondern um das, was der Kern kirchlichen Gemeindelebens ist, was Gemeinde zu einer solchen macht. Und das sind dann eben die Lehre, die Gemeinschaft, das Brotbrechen und das Gebet. Und da haben wir tatsächlich, was Gemeinde im Gottesdienst tut und lebt – auch heute. Und die Lehre, die steht gleich ganz vorne. Was für eine Lehre? Die der Apostel. Und die haben, was sie lehren, von Christus selbst, der ihnen aufgetragen hat „Lehret sie halten, alles was ich euch befohlen habe.“ (Mt 28, 20). Das ist nachzulesen in der Bibel. Darauf beruhen dann die Gemeinschaft, die Abendmahlsfeier und das Gebet. Die Lehre ist eben nichts, was man mal schnell lernt, weil man abgehört wird, um es dann noch viel schneller wieder zu vergessen. Christus lehrt uns, damit wir im Leben aus dieser Lehre schöpfen können, damit wir in ihr leben können, wie – auch wenn der Vergleich sehr hinkt – wie der Wurm in der Kirsche. Sprich Glaube und Gemeinde, das ist nicht Sonntagsvergnügen, sondern Alltag, nicht etwas ganz besonderes, aufgehoben für wenige Gelegenheiten im Leben,

sondern der Glaube ist das Leben. Dann ist aber die Gemeinde nicht zufälliges Zusammentreffen irgendwelcher Leute, sondern Gemeinschaft, Miteinander und Füreinander, das sind Menschen, die aufeinander Acht haben, nicht im Gerede, sondern in der Sorge um und Liebe zum Nächsten. Und zu dieser Gemeinschaft gehört das Abendmahl ganz fest dazu, als das Zeichen gelebter Gemeinschaft untereinander, aber eben auch mit Christus. Das so zu Leben, das kann Wunder wirken allein schon im Umgang miteinander, lässt einen aber vielleicht auch einfach mehr Wunder Gottes, Spuren Gottes in unserem Leben erkennen in dem, was wir alles so für unendlich selbstverständlich halten oder für Glück. Gebe Gott uns dazu seinen Heiligen Geist.

Zum Lesen: Apostelgeschichte Kapitel 2, Verse 41-47

Gebet: Gott, du lehrst uns Gemeinschaft zu leben, gibst uns Gebote, damit Leben miteinander gelingt. Herr, wir bitten, stärke uns deinen Willen zu tun, einander anzunehmen, Frieden zu üben. Und so befehlen wir dir an, die leiden unter Krieg, Not und Ungerechtigkeit. Erbarme dich ihrer. Wir befehlen dir an die Verzagten und die Einsamen, die Kranken und die Sterbenden. Herr, sei du ihnen Trost und Halt, Hilfe und Zukunft. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 611, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*